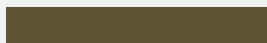
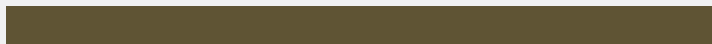
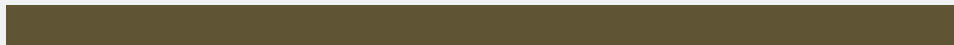




Internationales Zentrum für Leistungs- und Breitensport Winterthur

Jurybericht



Studienauftrag mit Präqualifikation
Winterthur, Juli 2010

1	Ausgangslage	5
2	Verfahren und Ziele	7
	Präqualifikation	7
	Studienauftrag	7
3	Raumprogramm	8
4	Beurteilungsgremium	12
5	Vorprüfung	13
6	Jurierung	14
7	Schlussfolgerungen Studienauftrag	16
8	Empfehlung Studienauftrag	17
9	Schlussfolgerungen Überarbeitung	18
10	Empfehlung Überarbeitung	19
11	Genehmigung	20
12	Projektverfassende	21
	Projekte Studienauftrag	25

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Winterthur, Amt für Städtebau
Stadtgestaltung/Wettbewerbe

befair partners ag, Zürich/St. Gallen
Ugur Uzdemir

Inhalt/Redaktion:

Michael Boogman, Projektleiter

Layout:

Andrea Bleichenbacher

Modellfotos:

Christian Schwager, Fotograf, Winterthur

Druck:

Strupelpeter, Winterthur

Bezugsquelle:

Stadt Winterthur, Amt für Städtebau
www.staedtebau.winterthur.ch

Winterthur, Juli 2010

Internationales Zentrum für Leistungs- und Breitensport Winterthur

Die Initianten für ein Internationales Zentrum für Leistungs- und Breitensport (IZLB) beabsichtigen zusammen mit der Firma befair partners ag im Gebiet des Turn- und Sportplatzes Deutweg die Entwicklung eines Internationalen Zentrums für Leistungs- und Breitensport. Mit der Bereitstellung von Land in der Zone für öffentliche Bauten bekundet die Stadt Winterthur ihr Interesse an diesem Sportzentrum. Im Gegenzug wird in einem separaten Vertrag eine teilweise öffentliche Nutzung der Anlage garantiert. Die Stadt Winterthur und die Initianten zusammen mit befair partners ag sind interessiert an einer für beide Seiten optimierten Entwicklung des Bauvorhabens und dessen gute Eingliederung in die Sportanlage Deutweg und die nähere Umgebung. Aus der Kooperation zwischen den privaten Initianten und der öffentlichen Hand sollen Synergien entstehen, die zu einem allseits gut akzeptierten, breit abgestützten Projekt führen werden.

1 | Ausgangslage

Private Investoren wollen im Sportpark Deutweg ein Internationales Zentrum für Leistungs- und Breitensport (IZLB) realisieren.

Da die optimale Einbindung des neuen Sportzentrums in den bestehenden Sportpark Deutweg sowohl für die privaten Initianten als auch für die Stadt Winterthur als Grundeigentümerin und Betreiberin des heutigen Sportparks von grosser Bedeutung ist, schreiben die Initianten und die Stadt die Leistungen für die Erarbeitung von Studienaufträgen gemeinsam aus. Die Weiterbearbeitung des Siegerprojekts erfolgt demgegenüber im alleinigen Auftrag der privaten Initianten.

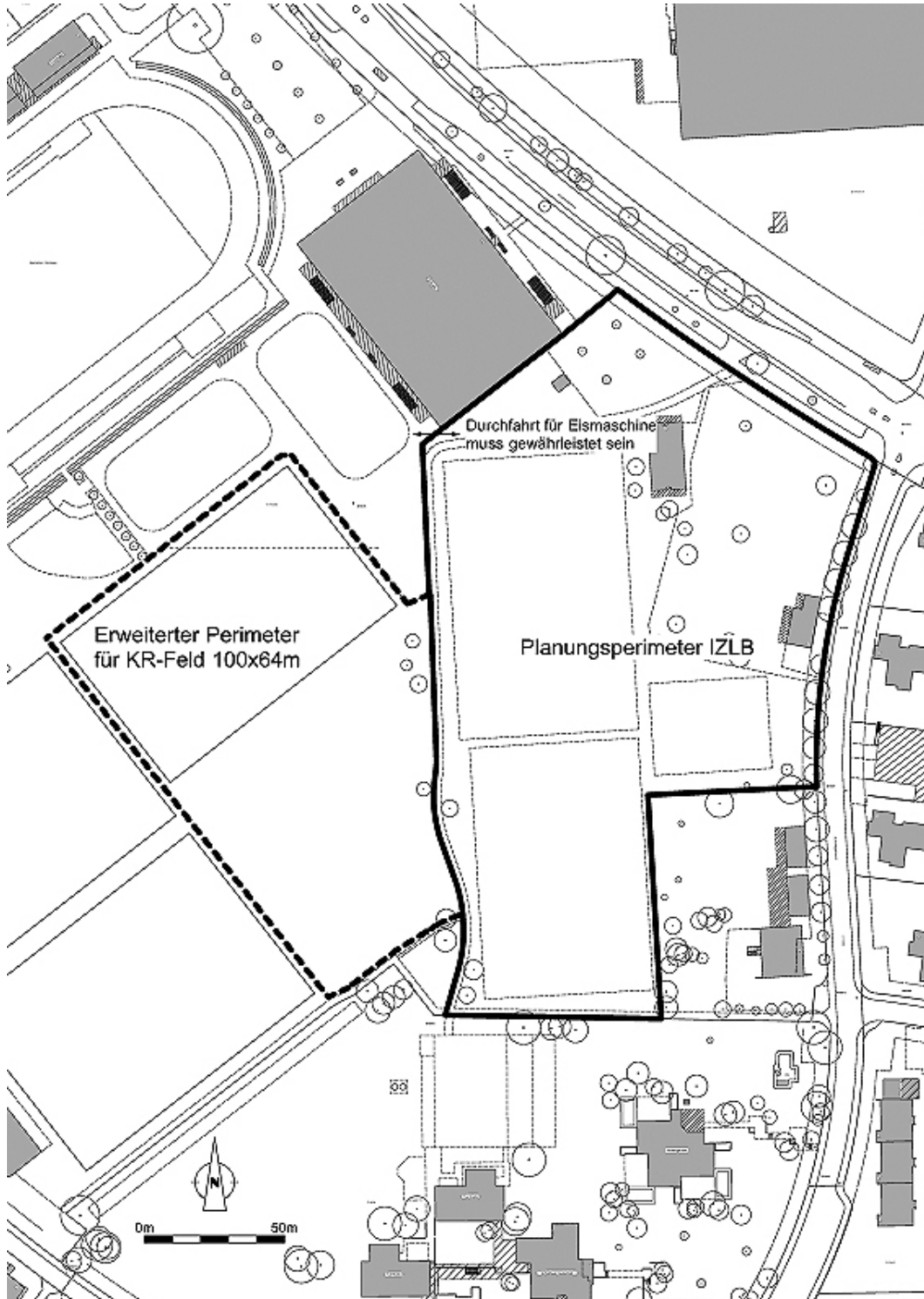
Veranstalterinnen des Wettbewerbs:

- befair partners ag
- Stadt Winterthur, Amt für Städtebau

Der Wettbewerb wurde als selektives Verfahren mit fünf Teilnehmern aus einer Präqualifikation durchgeführt. Da der Auftrag für die Weiterbearbeitung des Siegerprojekts ausschliesslich durch die privaten Initianten finanziert wird, untersteht das vorliegende Verfahren nicht den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

- Präqualifikation aus offener Ausschreibung
- Privater, nicht anonymer und eingeladener Studienauftrag mit Zwischenbesprechung

Übersichtsplan mit Planungspereimeter für das IZLB



2 | Verfahren und Ziele

Präqualifikation

Die Aufgabe wurde offen ausgeschrieben. 26 Teams, bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten, hatten sich für die Teilnahme am Projektwettbewerb beworben. In der Bewerbung wurden eine Vorstellung des Büros sowie eine Referenz mit Bezug zur Aufgabe erwartet. Mit der Selbstdeklaration wiesen die Bewerber ihre fachliche und organisatorische Leistungsfähigkeit nach.

Die Jury hatte am 6. Oktober 2009 aus den Bewerbungen fünf Teams ausgewählt, die sich für die gestellte Aufgabe am besten qualifizieren konnten.

Studienauftrag

Ziel der Ausschreibung war die Erarbeitung von Projektstudien, die aufzeigen sollten, wie die Anforderungen an das neue IZLB und das entsprechende Raumprogramm optimal umgesetzt werden können. Dabei waren möglichst zweckmässige Lösungen für die betrieblichen, die wirtschaftlichen und die städtebaulichen Aspekte der Bauten und Anlagen des IZLB, aber auch im Zusammenspiel mit den städtischen Sportanlagen zu finden.

Das Zentrum sollte sich deutlich durch innovatives Design im Inneren von bestehenden Anlagen abheben. Auf direkte Kommunikation zwischen den Nutzerinnen und Nutzern wurde besonders grossen Wert gelegt. Herkömmlichkeit im Erscheinungsbild war grundsätzlich nicht erwünscht.

3 | Raumprogramm

Raumprogramm nach Bereinigung als Grundlage für Überarbeitung:

Position	Bezeichnung	Anzahl	Fläche [m²]	Total
Cluster	Empfangsbereich/Eingang/Generell			
A-1	Empfang	1	600	600
A-2	Aussenbuvette			
A-3	Gedeckte Fläche, Vordach			
	Total			600

Cluster	Krafttrainingsbereich			
	Allgemeiner Krafttrainingsbereich			
B-1	Hantel- und Gewichtstraining	1	600	600
B-2	Stretchingbereich	1	40	40
B-3	Kommunikationsbereich	1	30	30
B-4	Cardiobereich	1	250	250
B-5	Putzraum	3	5	15
	Zwischentotal			935

	Abtrennbarer Krafttrainingsbereich			
B-6	Hantel- und Gewichtstraining	1	250	250
B-7	Stretchingbereich	1	30	30
B-8	Cardiobereich	1	70	70
B-9	Tartanbahn	1	600	600
B-10	Umkleidekabine	1	60	60
B-11	Duschen (5 Stationen)	1	15	15
B-12	Regenerationsbereich			
B-12.1	Sauna (Terpidarium 40°C)	1	20	20
B-12.2	Dampfbad	1	25	25
B-12.3	Whirlpool	1	12	12
	Zwischentotal			1082

Position	Bezeichnung	Anzahl	Fläche [m ²]	Total
	Umkleide-/Regenerationsbereich			
B-13	Garderobe	2	150	300
B-14	Duschen (10 Stationen)	2	40	80
B-15	Regenerationsbereich			
B-15.1	Saunen	4	25	100
B-15.2	Solarien	4	8	32
B-15.3	Dampfbäder	2	20	40
B-15.4	Whirlpools für 8 Personen	2	15	30
B-15.5	Ruheraum für 15 Personen	2	60	120
B-15.6	Duschenbereich	2	15	30
	Zwischentotal			732
B-16	Pool	1	120	120
B-17	Gymnastikräume			
B-17.1	Gymnastikraum gross	1	120	120
B-17.2	Gymnastikraum klein	2	80	160
B-17.3	Stau- und Geräteräume	2	10	20
	Zwischentotal			420
	Total			3 169

Cluster	Sportlerunterkünfte			
C-1	Standardzimmer	60	21	1 260
C-2	Superiorzimmer	60	28	1 680
C-3	Meetingraum gross	1	50	50
C-4	Meetingraum klein	2	40	80
C-5	Aufenthaltsraum/Computerraum	1	30	30
C-6	Etagenoffices	5	10	50
	Total			3 150

Cluster	Verpflegung			
D-1	Cantina	1	200	200
D-2	Restaurant	1	250	250
D-3	Rooftop-Lounge	1	300	300
D-3.1	Nebenküche integriert	1	20	
D-4	Küche für alle Angebote	1	130	130
D-4.1	Geschirrspülstation	1	20	20
D-5	Lager für Küchenartikel und Lebensmittel im UG	1	50	50
D-5.1	Kühlräume neben Küche	3	10	30
	Total			980

Position	Bezeichnung	Anzahl	Fläche [m²]	Total
Cluster	Vermietete Flächen			
E-1	Medizinischer Bereich	1	600	600
E-1.1	Wartezimmer/Empfang	1		
E-1.2	Röntgenraum (Achtung: Strahlung)	1		
E-1.3	Massageräume	3		
E-1.4	Behandlungsräume und Labor	3		
E-1.5	Physiotherapie	1		
E-2	DreamTeam 11	1	100	100
E-3	Sportshop	1	200	200
E-4	Büroräume VARIA	1	250	250
E-5	ETH/Excerciences	1	120	120
E-6	Sportpsychologie			
E-6.1	Büroräume	3	25	75
E-6.2	Kleine Bibliothek	1	25	25
E-7	Zentrumsleitung			
E-7.1	Büroräume	2	20	40
E-7.2	Büroräume	2	15	30
E-7.3	Grossraumbüro	1	50	50
E-7.4	Umkleide Personal (nach Geschlechtern getrennt)	2	50	100
E-8	Lagerräume (unterirdisch)			
E-8.1	Serverraum und Tresor	2	10	20
E-8.2	Trocknungsraum für Sportlerbekleidung	4	15	60
E-8.3	Diverse Nutzungen	7	50	350
	Total			2020

Cluster	Dreifachhallen			
F-1	Halle 1 und 2	2	1000	2000
F-2	Spielergarderoben	6	50	300
F-3	Schiedsrichtergarderoben	2	12	24
F-4	Trainergarderoben	2	12	24
F-5	Sanitätsraum	1	12	12
F-6	Massageraum	2	12	24
F-7	Materialraum	2	100	200
F-8	VIP-Raum	1	150	150
F-9	Eingangsbereich inkl. Kartenverkauf	1	150	150
F-10	Magazin und Lagerraum	1	300	300
F-11	Presserraum	1	40	40
F-12	Zuschauerkapazität	ca. 800		
	Total			3224

Position	Bezeichnung	Anzahl	Fläche [m²]	Total
Cluster	Garage/Technik/Sonstiges			
G-1	Verkehrsflächen			
G-2	Dachgarten	1	500	
G-3	Haustechnik	1	300	300
G-4	Parkplätze	1	2 800	2 800
	Total			3 100
Cluster	Fussball (Anschluss an den Aussenbereich)			
H-1	Kunstrasenfläche (FiFa**-Standard)	1		
H-2	Mannschaftsgarderobe (Umkleide, Massage, Duschen, WC)	2	80	160
H-3	Umkleideraum aussen No. 3 und 4	2	30	60
H-4	Gemeinsame Dusche (Abtrocknen) für No. 3 und 4	1	12	12
H-5	Schiedsrichtergarderobe (3 Pers., 1 Dusche, WC)	1	15	15
H-6	Trainerraum (WC, Lavabo, Dusche)	2	12	24
H-7	WC Herren aussen (2 WC, 2 Pissoir, 2 Lavabos)	1	17	17
H-8	WC Damen aussen (2 WC, 2 Lavabos)	1	13	13
H-9	Schuhwaschanlage im Freien beim Garderobeneingang			
	Total			301
	Gesamttotal			16 544

4 | Beurteilungsgremium

SachpreisrichterIn und Sachpreisrichter

Pearl Pedernana, Vorsteherin Departement Schule und Sport (Vorsitz)

Ulrich Knopp, Initiant IZLB

Ugur Uzdemir, Projektentwickler befair partners ag

Urs Wunderlin, Leiter Sportamt (Ersatz)

FachpreisrichterIn und Fachpreisrichter

Michael Hauser, Stadtbaumeister (Moderation)

Mateja Vehovar, Architektin, Zürich

Markus Peter, Architekt, Zürich

Roland Fust, Initiant IZLB

Michael Boogman, Architekt, Amt für Städtebau (Ersatz)

Expertinnen und Experten

Dr. Jürg Kobe, Architekt

Walter Baumann, Ingenieur

Zusätzlich in der Überarbeitungsstufe:

Reto Bodinger, Kostenplaner

Walter Baumann von bbs Ingenieure hat in Zusammenarbeit mit der Firma befair partners ag und dem Amt für Städtebau, Abteilung Stadtgestaltung/Wettbewerbe, die eingegangenen Projekte nach folgenden Kriterien überprüft:

- Fristgerechter Eingang der Planunterlagen
- Fristgerechter Eingang der Modelle
- Übereinstimmung Pläne mit Modell
- Einhaltung des Planungsperrimeters
- Erfüllung des Raumprogramms und der weiteren vorgegebenen Randbedingungen
- Einhaltung baupolizeilicher Rahmenbedingungen
- Einhaltung des Kostenrahmens

Alle fünf eingeladenen Teams haben fristgerecht ein vollständiges Projekt eingebracht. Es wurde beantragt, alle Projekte zur Jurierung zuzulassen.

6 | Jurierung

Das Beurteilungsgremium versammelte sich am 5. und 12. März 2010 zur Jurierung der fünf eingereichten Projekte. Nach einer freien Besichtigung nahm die Jury am ersten Tag vom Vorprüfungsbericht Kenntnis. Das Gremium kam zum Schluss, alle Beiträge zur Beurteilung und allfälligen Preisvergabe zuzulassen.

Die Projektstudien wurden nach folgenden Zuschlagskriterien aus dem Wettbewerbsprogramm geprüft und bewertet:

- Wirtschaftlichkeit der Gesamtanlage (Einhaltung des Kostenrahmens inkl. Honorar, günstige Betriebskosten)
- Architektonische Qualität der Gestaltung der Gebäude und der Umgebungsanlagen
- Einordnung der Bauten und Anlagen in die bauliche Umgebung
- Optimale Lösung der funktionellen und betriebswirtschaftlichen Aspekte

Das Beurteilungsgremium hat aufgrund der Erfüllung der gestellten Aufgabe und der aufgeführten Beurteilungskriterien eine Gesamtbeurteilung pro Projekt vorgenommen.

Nach einem Einlesen in Gruppen hat das Gremium einen ersten Rundgang ohne Wertung durchgeführt. In einem zweiten Rundgang wurden die Projekte intensiv diskutiert. Nach der Überprüfung in einem dritten Rundgang wurden drei Projekte ausgeschieden, die den Ansprüchen nicht genügen konnten. Zwei Projekte hatten betrieblich und architektonisch, aber auch städtebaulich gute und eindruckliche Lösungen aufgezeigt. Keines der beiden Projekte konnte jedoch vollends überzeugen. Deshalb hat sich die Jury entschieden, zwei Projektteams mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen.

Den zweiten Tag konnte die Jury für die Weitergabe der Hinweise für die Überarbeitung nutzen. Die beiden zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekte wurden mit beiden Teams vertieft besprochen. Während der Überarbeitung der Projekte wurden die beiden Teams durch die Initianten vertieft in die Zusammenhänge des Betriebs eingeführt. Die betrieblichen Optimierungen betrafen die inneren Abläufe, die Besucherführung und die Positionierung von einzelnen Raumgruppen gegeneinander und gegenüber der Eishalle. Die Verbindung mit der wenig attraktiven Rückseite der Eishalle (Werkhofareal), die Parkierung und die Umgebungsgestaltung mussten noch verbessert werden. Vonseiten der Initianten wurden die Flächenangaben der einzelnen Räume oder Raumgruppen verfeinert, damit die Lösungen weniger auseinanderklaffen und die Kostenermittlung verbessert werden konnte.

Ebenfalls in der Überarbeitungsphase hat ein Kostenplaner die Projekte auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft und der Jury einen Bericht vorgelegt.

Am 2. Juni 2010 hat die Jury nun die überarbeiteten Projekte beurteilt. Die beiden Projekte wurden einer formellen und materiellen Vorprüfung unterzogen. Die betrieblichen Aspekte erfüllen nun beide Projekte. Ein Projekt vermochte hauptsächlich hinsichtlich feuerpolizeilicher Belange noch nicht zu genügen. Die durch einen externen Fachexperten durchgeführte Kostenschätzung ergab bei beiden Projekten ähnliche Kosten. Die Unterschiede werden bei diesem Stand der Projektierung als nicht relevant betrachtet. Die Jury hat sich nochmals vertieft mit den beiden Projekten befasst. Aufgrund der nun weitgehenden Erfüllung der betrieblichen Belange und geringer Unterschiede in den Kosten wurden die Projekte intensiv auf ihre architektonischen und städtebaulichen Qualitäten hin diskutiert.

Die Jury hat einstimmig entschieden, das Projekt des Teams **EM2N Architekten mit Balliana Schubert Landschaftsarchitekten** zur weiteren Bearbeitung zu empfehlen.

Es folgen die Schritte:

- Überarbeitung Projekt bis zur Baueingabe im Auftrag der Firma befair partners ag und der Initianten,
- Klärung des Baurechts- und des Kooperationsvertrags,
- nach erfolgreicher Suche nach einem Investor sollte 2011 mit dem Bau begonnen werden.

Die Jurymitglieder und die Initianten im Speziellen sind mit dem definitiven Entscheid sehr zufrieden und somit zuversichtlich, dass das Internationale Zentrum für Leistungs- und Breitensport im Sportpark Deutweg auch funktional und architektonisch eine bekannte Adresse werden kann.

7 | Schlussfolgerungen

Studienauftrag

Die Stadt Winterthur als Grundeigentümerin und die Initianten und Entwickler des IZLB danken den teilnehmenden Teams für die intensive Auseinandersetzung mit der gestellten Aufgabe. Die Eingaben waren durchgehend auf hohem Niveau und zeigen das städtebaulich-architektonische Potenzial, das aus der Verbindung der Ansprüche an einen Zweckbau, an die Kostenoptimierung, die Sportidentität und an den grossmassstäblichen Kontext resultieren kann. Die Verfassenden haben dabei sehr unterschiedliche Lösungsansätze gewählt:

- Das Team **Schneider & Gmür/Rotzler Krebs** hat die wohl anspruchsvollste Entwurfsstrategie gewagt. Es schlägt einen kompakten, sich sehr ruhig in die Nachbarschaft einordnenden Gebäudekubus vor und stapelt die Nutzung vertikal. Daraus resultiert eine faszinierende, übergrosse «Villa Savoie», die sich jedoch strukturell als aufwendig und bezogen auf die Hotelnutzung als ungewohnt introvertiert erweist. Unsicherheiten bleiben, inwieweit mit diesem stringenten und durchdringenden Konzept auf allfällige Planungsänderungen reagiert werden kann.
- Das Team **EM2N/Balliana Schubert** schlägt einen gegensätzlichen Weg ein. Mit drei um eine dreieckige Halle addierten kompakten Gebäudevolumen gelingt ihm eine sehr flexible Ausgangslage, die der Geometrie des Ortes, dem Bedürfnis nach differenzierten Aussenräumen sowie einer Planungsflexibilität, bezogen auf das sich entwickelnde Programm, Rechnung trägt. Der überhohe Bau auf der der Strasse abgewandten Seite ist geschickt gesetzt und gibt der Anlage einen treffenden Schwerpunkt. Darüber hinaus verfügt das Gebäude mit der auskragenden Laufbahn über einen Eyecatcher, der zur Unterstützung einer lokalen Identität und einer internationalen Vermarktung gleichermaßen geeignet ist.

Die drei weiteren Teams haben einen Mittelweg beschritten:

- Das Team **e2a/Nipkow** arbeitet mit einem hocheffizienten, im Querschnitt L-förmigen Bau, der die ortsbauliche Situation und den innenräumlichen Erlebniswert allzu knapp gewichtet.
- Im Gegenzug bleibt der volumetrisch stark differenzierte Ansatz des Teams **Frei & Ehrensperger/Jacqueline Kissling** etwas gar auf sich selbst bezogen.
- Der Entwurf des Teams **ARGE mépp/Baumschlager & Eberle/Hager** versucht, mit einer organischen Volumetrie auf das heterogene Umfeld zu reagieren. Zwei geschwungene Baukörper fassen das grosse, abgesenkte Volumen der Sporthalle. Der nördliche Flügel schafft zumindest auf der Eingangsseite eine repräsentative, wenn auch wenig zwingende Geste.

Insgesamt darf das gewählte Verfahren eines Studienauftrags mit vorangehender Präqualifikation als effizient und effektiv erachtet werden, ist es so doch gelungen, hochrangige Teams zur Teilnahme zu bewegen, deren Beiträge eine breite Auslegeordnung darstellen.

8 | Empfehlung Studienauftrag

Das Beurteilungsgremium empfiehlt, das Team **ARGE mépp/Baumschlager & Eberle/Hager** aufgrund der guten betrieblichen Abläufe und das Team **EM2N/Balliana Schubert** aufgrund der Gesamtkonzeption zu einer Überarbeitung einzuladen. Nebst der Plausibilisierung und Optimierung der Erstellungskosten sowie der zu erwartenden Erträge, der Einhaltung des Baurechts und der feuerpolizeilichen Auflagen sowie Ergänzungen des Raumprogramms sollen sich die Teams je mit den nachfolgenden Schwerpunkten auseinandersetzen:

Team ARGE mépp/Baumschlager & Eberle/Hager

- Klärung der städtebaulichen Situation (u. a. Geometrie, Übergang Gebäude/Freiraum/ Sportanlage auf der strassenabgewandten Seite)
- Klärung der innenräumlichen Situation (Wegführung, Belichtung usw.)

Team EM2N/Balliana Schubert

- Klärung der betrieblichen Abläufe (u. a. Gym)
- Überprüfung einzelner Nutzungsdispositionen (u. a. Arztpraxen, Parkierung)

Für die Überarbeitung erhalten die beiden Teams pauschal je CHF 18000.– inkl. MwSt. Die Überarbeitung wird im Falle einer Weiterbearbeitung an das Honorar angerechnet. Die Überarbeitung wird durch einen Ausschuss des Beurteilungsgremiums und den notwendigen Experten, u. a. einem externen Kostenplaner, aktiv begleitet. Anschliessend werden die beiden Projekte dem gesamten Beurteilungsgremium zum abschliessenden Entscheid vorgelegt.

9 | Schlussfolgerungen Überarbeitung

Im Rahmen der Überarbeitung haben die beiden Teams die Empfehlungen des Beurteilungsgremiums sehr ernst genommen und sich nicht zuletzt im Rahmen von Zwischenkritiken nochmals vertieft mit den betrieblichen, imagemässigen und ortsbaulichen Fragen auseinandergesetzt. Dabei hat das Team **ARGE mépp/Baumschlager & Eberle/Hager** das Konzept nochmals grundlegend verändert, während sich das Team **EM2N/Balliana Schubert** durch eine kontinuierliche Verbesserung ihres Ansatzes auszeichnete. Beide Teams haben ihre Vorschläge nochmals klar verbessert.

10 | Empfehlung Überarbeitung

Das Beurteilungsgremium empfiehlt einstimmig, das Team **EM2N / Balliana Schubert** mit der Projektierung und Ausführung des IZLB zu beauftragen. Der Ansatz hat das Potenzial, den anspruchsvollen Zielen der Aufgabe gerecht zu werden aus folgenden Gründen:

- Das Grundlayout mit den drei in sich jeweils eigenständig und somit effizient strukturierten Baukörpern ist sehr robust. Zusammen mit der vorgeschlagenen, modifizierten Industrie-architektur ist eine gute Grundlage zur geforderten Flexibilität und Kosteneffizienz gelegt.
- Die äussere Erscheinung und die dreieckige Eingangshalle lassen einen hohen Wiedererkennungsgrad und damit eine vermarktungsfähige Anlage erwarten, mit der sich künftige Nutzerinnen und Nutzer leicht stark identifizieren.
- Städtebau und Architektur sind auf hohem Niveau. Dies entspricht dem internationalen Anspruch der Auftraggeberin und dem Erfordernis der Stadt Winterthur nach Qualität, insbesondere bei Bauten auf öffentlichem Grund.

11 | Genehmigung

Winterthur, im Juni 2010, das Beurteilungsgremium:

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Pearl Pedernana (Vorsitz)

Pearl Pedernana

Ulrich Knopp

Ulrich Knopp

Ugur Uzdemir

Ugur Uzdemir

Urs Wunderlin (Ersatz)

Urs Wunderlin

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Michael Hauser (Moderation)

Michael Hauser

Mateja Vehovar

Mateja Vehovar

Markus Peter

Markus Peter

Roland Fust

Roland Fust

Michael Boogman (Ersatz)

Michael Boogman

12 | Projektverfassende

Überarbeitung

**Zur Weiterbearbeitung
empfohlen**

EM2N/Balliana Schubert

Architektur

EM2N, Mathias Müller Daniel Niggli
Architekten AG, ETH SIA BSA, Zürich
Duarte Brito, Oke Hauser, Fabian Hörmann,
Mathias Kampmann, Minka Ludwig, Mathias Müller,
Daniel Niggli

Landschaftsarchitektur

Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Christoph Schubert

Tragwerksplanung

Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Zürich
Stefan Bänziger

ARGE mépp/Baumschlager Eberle/Hager

Architektur

mépp, ménard partner projekte ag, Zürich
Baumschlager Eberle Anstalt Vaduz
Zweigniederlassung Zürich
Dani Ménard, Urs Tuchs Schmid,

Landschaftsarchitektur

Sabrina Contratto, Franziska Hauser, Nic Wallimann
Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich
Pascal Posset, Kerstin Marx

Studienauftrag

Zur Überarbeitung empfohlen **EM2N/Balliana Schubert**

Architektur	EM2N, Mathias Müller Daniel Niggli Architekten AG, ETH SIA BSA, Zürich Fabian Hörmann, Mathias Kampmann, Minka Ludwig, Benjamin Minder, Mathias Müller, Daniel Niggli
Landschaftsarchitektur	Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Zürich Christoph Schubert
Tragwerksplanung	Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Zürich Stefan Bänziger

Zur Überarbeitung empfohlen **ARGE mépp/Baumschlager Eberle/Hager**

Architektur	mépp, ménard partner projekte ag, Zürich Baumschlager Eberle Anstalt Vaduz Zweigniederlassung Zürich Dani Ménard, Urs Tuchs Schmid, Sabrina Contratto, Franziska Hauser, Nic Wallimann
Landschaftsarchitektur	Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich Pascal Posset, Kerstin Marx

Weitere Beiträge des Studienauftrags

e2a/Nipkow

Architektur	e2a Eckert Eckert Architekten AG dipl. Arch. ETH SIA BSA, Zürich Piet Eckert, Wim Eckert, Bryan Graf, Julica Grzybowski, Sebastian Lippok, Christian Zehnder, Mariko Tsunooka, Markus Weissenmayer
Landschaftsarchitektur	Nipkow Landschaftsarchitektur SIA BSLA, Zürich Beat Nipkow, Dirk Moshövel
Baumanagement	Caretta Weidmann Baumanagement AG, Zürich Peter Telch, Otto Camenzind
Bauingenieur	Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich Urs Marti

Frei & Ehrensperger / Jacqueline Kissling

Architektur	Frei & Ehrensperger Architekten BSA, Zürich Doris Haller, dipl. Arch. ETH, Eduardo Garcia Soria, Arch.
Landschaftsarchitektur	Jacqueline Kissling Architecte EAUG, Staad
Bauingenieur	Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich Marcel Grohmann
Haustechnik/Energie	Walhauser Haustechnik AG, Basel Roman Hermann
Elektroplanung	Thomas Lüem Partner AG, Dietikon Thomas Lüem
Bauphysik	BAKUS Bauphysik und Akustik GmbH, Zürich Michael Hermann

Schneider & Gmür / Rotzler Krebs

Architektur	Schneider & Gmür Architekten ETH SIA, Winterthur Roman Arpagaus, Pilar Cruz, Daniel Gmür, Michael Haug, Christian Kuberczyk, Marc Schneider, Ula Skoczylas
Landschaftsarchitektur	Rotzler Krebs Partner GmbH Landschaftsarchitekten BSLA, Winterthur Matthias Krebs, Eva Podoll
Bau- und Kostenplanung	Ghisleni Planen Bauen GmbH, Rapperswil
Bauingenieur	Dr. Deuring + Oehninger AG dipl. Bauing. ETH SIA USIC, Winterthur Christoph Nay
